

Sauvignon blanc: Verwendung seitlicher Hagelnetze zur Beschattung der Traubenzzone – Auswirkungen auf Traubengesundheit, Inhaltsstoffe und –Typizität

W. Renner, Versuchsstation für Obst- und Weinbau Haidegg, 8047 Graz

Kurzfassung

Die Verwendung seitlich angebrachter Hagelschutznetze ist in den hagelgefährdeten Weinbaugebieten mittlerweile stärker in Verwendung. Zur Streuung des Risikos eines starken Hagelschadens werden häufig Teilflächen oder die erfahrungsgemäß besonders gefährdeten Lagen mit solchen Netzen versehen. Neben dem effektiven Schutz vor Hagelschäden können als Zusatznutzen sowohl die Heftarbeiten als auch die Schäden durch Wild-, Vogel- und Insektenfraß reduziert werden. Mehrere ausgereifte Systeme werden angeboten, die alle nach dem gleichen Prinzip funktionieren: die Netze werden in unterschiedlich breiten Bahnen seitlich an der Laubwand, direkt an die vorhandene Unterstützungsvorrichtung montiert. Das Auf- bzw. Abrollen der Netze erfolgt über verwindungssteife Kunststoffrohre, Drehstangen aus Eisen oder einfaches Aufhängen.

Sauvignon blanc gehört in der Steiermark zu den drei wichtigsten Rebsorten und wird überwiegend in klassischer Ausbaugebung - als eine Kombination aus fruchtigen, blumigen und „grünen“ Aromen - vinifiziert. Eine zu starke Besonnung der Trauben wird deshalb vermieden. Die Steiermark ist ein niederschlagsreiches Anbaugebiet, Botrytis und Traubenfäulnis sind im Herbst alljährlich ein Thema, so muss in der Laubwandgestaltung immer wieder ein Kompromiss zwischen typischer Stilistik und größtmöglicher Traubengesundheit gefunden werden. In diesem seit 2011 laufenden Projekt wird versucht, durch Aufbringen zusätzlicher Bahnen eines Vogelschutznetzes auf die seitlichen Hagelnetze - direkt über der Traubenzzone - für eine stärkere Beschattung zu sorgen. Gleichzeitig erfolgt zur Förderung der Traubengesundheit eine komplette frühe (BBCH 71) Entblätterung rund um die Trauben.

Versuchsvarianten:

„Unbehandelte Kontrolle“	keine Entblätterung, kein Hagelnetz
„Halbschatten“	frühe Entblätterung (ES 71), kein Hagelnetz
„Netz 1-fach“	seitliches Hagelnetz einfach und permanente Freistellung ab Blüte-Ende (ES 71)
„Netz 3-fach“	seitliches Hagelnetz 1-fach + Vogelschutznetz 2-fach, permanente Freistellung ab Blüte-Ende (ES 71)

Verwendet wurde ein schwarzes, zweifädiges Hagelschutznetz aus Polyethylen der Firma Frustar mit einer Maschenweite von 3mm x 7mm und einer Fadenstärke von 0,29mm. Die

Bahnbreite betrug 120cm. Das zusätzlich in doppelter Lage angebrachte Traubenschutznetz der Marke WitaNet wurde in blaugrüner engmaschiger Ausführung und in einer Breite von 37,5cm verwendet. (Abb. 1)

Ergebnisse

Die Lufttemperatur in der Traubenzone der Laubwand war über die gesamte Vegetationszeit bei der Kontroll-Variante geringfügig tiefer als bei den Netz-Varianten. Die Unterschiede waren vor allem im Spätsommer und Herbst in den frühen Nachmittagsstunden größer, gelegentlich sogar über 1°C.

Die Beleuchtungsstärke (Lux) war in der Traubenzone bei den Varianten mit seitlichem Hagelnetz, abhängig von der Tageszeit, um bis zu vier Mal intensiver als bei der unbehandelten Kontrolle. Die grüne Beerenfarbe bei der Ernte war immer in der Kontrollvariante am stärksten, gefolgt von der mit den Netzen beschatteten Variante „Netz 3-fach“. Am wenigsten grün waren die Beeren der Varianten „Halbschatten“ und „Netz 1-fach“. Der Gehalt des für die „grüne“ Aromatik (grüne Paprika, Brennessel) verantwortlichen Isobutylmethoxypyrazins (IBMP) lag in den Beeren zur Lese in allen Varianten mit Traubenfreistellungen im Vergleich zur „unbehandelten Kontrolle“ um bis zu 70% tiefer. Trotz stärkerer Beschattung hatte die Variante „Netz 3-fach“ die niedrigste IBMP-Konzentration (Abb. 2). Hingegen lagen die Terpenegehalte der gewonnenen Moste bei den Varianten mit Entblätterung höher. Ebenso zeigten diese Varianten eine höhere Konzentration an Gesamtphenolen und Flavonoiden. Kalium, Gesamt-Stickstoff und Äpfelsäure waren in den Mosten der Varianten mit Entblätterung („Halbschatten“, „Netz 1-fach“, Netz 3-fach“) aber stets geringer konzentriert.

Mit zunehmender Entblätterungsintensität ging die Häufigkeit von Traubenfäulnis zurück, bei der Variante „Netz 3-fach“ ging die Befallshäufigkeit um ca. 50% zurück im Vergleich zur „unbehandelten Kontrolle“ ohne Entblätterung. Die geringste Traubenfäulnis-Häufigkeit hatte immer die Variante „Netz 1-fach“. (Abb. 3)

Bezüglich Stockertrag und das Traubengewicht waren keine signifikanten Auswirkungen festzustellen.

Die kommissionelle Verkostung der Versuchsweine erbrachte im Gesamteindruck meist für die Variante „unbehandelte Kontrolle“ die höchsten Bewertungen. In der sensorischen Profilanalyse wurde dieser Variante eine höhere Duftintensität und eine stärkere Ausprägung der für die Steiermark typischen „grünen“ Aromen zugeschrieben.

Mit wassersensitiven Papierstreifen wurde die Überprüfung der Effizienz der Ausbringung von Pflanzenschutzmittel überprüft. Bei allen Varianten wurde, auch in der Traubenzone, eine ausreichende Benetzungintensität festgestellt.



Abb. 1

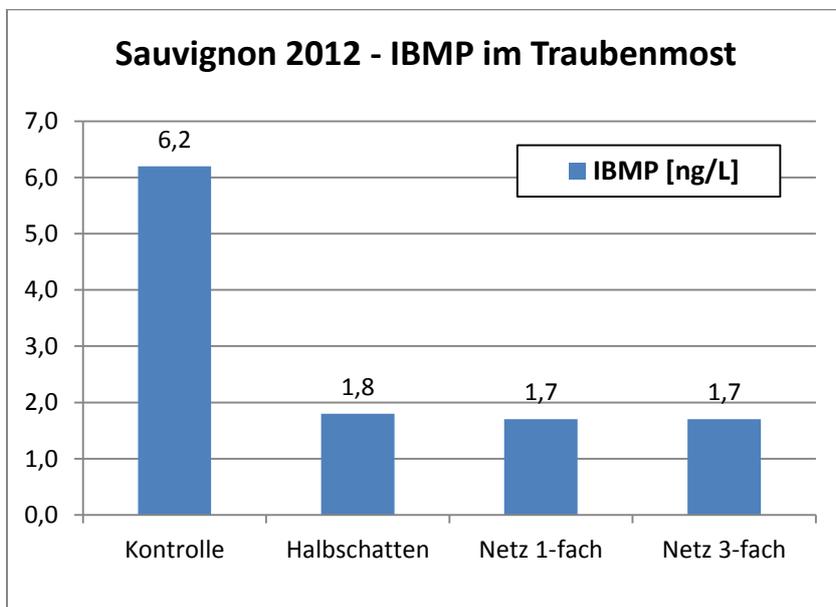


Abb. 2

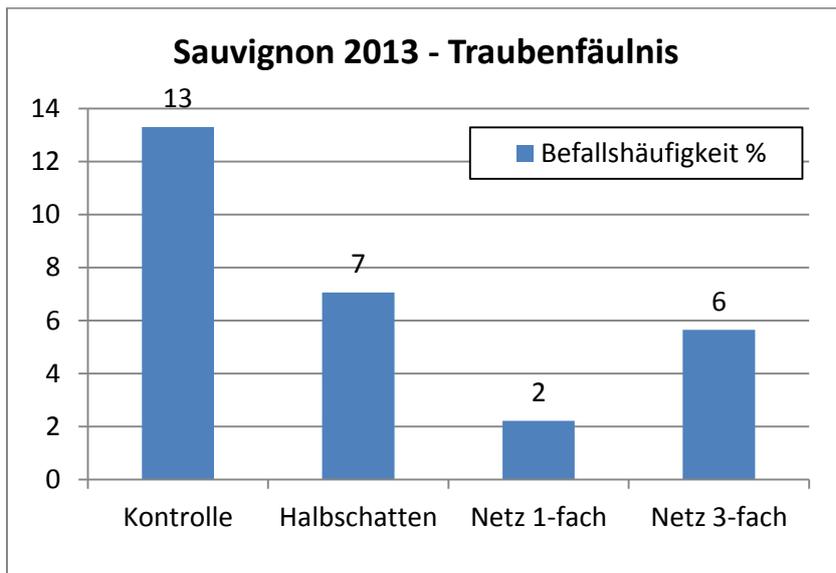


Abb. 3